

# Du sangst meinen Namen

Liebe Schwester Gott.

Du hast mich bei meiner Geburt  
gehalten.

Du sangst meinen Namen und warst  
froh, mein Gesicht zu sehen.

du bist mein Himmel, meinen scheinende Sonne,  
und in deiner Liebe ist immer Platz  
zu Sein und zu Wachsen, ein Zuhause  
zu Finden, einen festen Platz.

Liebe Schwester Gott.

dir gehört die Liebe, die zuhört,  
wenn Menschen sich treffen und sich  
vertrauen, wenn das Teilen wächst,  
das 'ja' murmelt und wieder 'ja',  
wenn Seufzer und Verletzungen, zu tief  
für Worte,  
ausgesprochen werden, umarmt, akzeptiert,  
gehört,  
wenn Mut wächst.

Liebe Schwester Gott,

in Christus klingt deine Liebe wahr –  
Direktoren, Sitzungssäle und Bosse  
verlieren ihre Herrschaft.

Dein Dienst, frei von Knechtschaft,  
bringt eine Liebe hervor, die, stark im  
Geben,  
kämpfen kann, leiden, sorgen und  
leben  
auf einem besseren Weg.

Komm, Schwester Gott,  
wir machen eine andere Erde,  
wo alle wachsen können und wissen, dass  
Leben gut ist.

Wo keiner ausbeutet, gewinnt oder verliert,  
sondern Schwestern und Brüder, Hand in Hand,  
das versprochene Land erkunden und nach  
dem Land der Menschlichkeit streben.

Brian Wren, in: Die tägliche Erfindung der Zärtlichkeit, Hg. Sybille Fritsch und Bärbel von Wartenberg-Potter,  
Gütersloh 1986, 65f